

Der Linzer Thomas EGGER
- ein Experte und Coach für
Standort-Entwicklungspro-
zesse - berät jetzt
auch KIRCHSCHLAG

5 Jahre nach der offiziellen Erhebung zur Stadt:

Kirchschlag will mehr sein als nur eine Stadt

Ein Bericht von Johann TOMSICH
johann.tomsich@inode.at

Noch gibt es zwei Arbeitssitzungen vor einer Auftaktveranstaltung, die im April sein soll. Für den Titel gibt es mehrere Vorschläge, die noch diskutiert werden. Von anfangs „Gemeinsam für Kirchschlag“ ist man auf „Wir sind Kirchschlag – Zukunft jetzt gestalten“.

Generell wird eine Neupositionierung von Kirchschlag angestrebt, also eine neue Linie für eine moderne Stadt entstehen zu lassen. Man ist dabei, die Sinnhaftigkeit der Bezeichnung „Hauptstadt der Buckligen Welt“ zu hinterfragen.

Stadtrat Karl Kager: „Es gehört mehr als die Bucklige Welt“ zu unserem unmittelbaren Einzugsgebiet. Vor allem für Teile des Mittel- und Südburgenlands sind wir mehr als für die Bucklige Welt der Mittelpunkt.“

Zu einer Auftaktveranstaltung werden mehr als 100 Personen erwartet. Kager: „Eines muss klar sein: Diese Stadtentwicklung dient nicht dazu, das Geld, welches beim Verkauf der Sparkasse nach Kirchschlag gekommen war, zu verteilen.“

Er erinnert sich, dass schon bevor der Verkauf der Sparkas-

se ein Thema war, man versucht hat, über die Dorferneuerung etwas zu bewegen. Kager, der auch Obmann-Stellvertreter der Kirchschlager Dorferneuerung ist: „Die Dorferneuerung ist nur ein Bestandteil dieser Stadtentwicklungs-Initiative, obwohl wir so manche Idee über diese neue Schiene transportieren können. Es gibt aber auch andere Schwergewichte, wie Wirtschaft und Kultur.“

Das Proponentenkomitee besteht derzeit aus 18 Personen. Es ist geplant, dass sich diese Personen dann bei der Auftaktveranstaltung im April bereits zu Gruppen zuordnen und dann soll es mit Umsetzungsteams in die Breite gehen. Es soll sich dann eine Struktur, ein neuer Verein mit einem Vorstand (Obmann

etc.), ergeben. „Interessant wäre es, neue Personen dafür zu finden, weil Stadt- und Gemeinderäte sich mit der Materie sowieso beschäftigen müssen.“ Es sollen also neue Argumente und Meinungen die Diskussion beleben. Auch kritische Stimmen stören nicht.

Schon bei der Präsentation der Vorstellungen von Thomas Egger im Jänner wurde über den Zeithorizont gesprochen. Bis alle Strukturen stehen, soll es nicht länger als etwas mehr als ein Jahr dauern. Bei einem längeren Zeithorizont würde die Initiative dann schon wieder im Sand verlaufen.

Gespannt wartet man daher in Kirchschlag auf die Auftaktveranstaltung dieses interessanten Projektes im April.

Kirchschlag, noch immer die jüngste Stadt Niederösterreichs, will aus seinem Alltagsstrott heraus. Weil es - nicht nur seit der Stadterhebung - zu vielen offenen Fragen noch keine Antwort gefunden hat.

Dieser Tatsache wurde man sich zuletzt - vor allem im Kreise der Wirtschaft - in Kirchschlag immer mehr bewusst. Und hat deswegen eine weitreichende Offensive gestartet. Unter dem Motto „Gemeinsam für Kirchschlag“ kam es zur Verpflichtung eines professionellen Beraters für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Dieser heißt **Thomas Egger** und ist Geschäftsführer der Egger & Partner GmbH in Linz.

Gottfried Reisner, einer der Initiatoren des Projektes „Stadtentwicklung“, und Bürgermeister Franz Pichler-Holzer (rechts) in einem Gespräch mit dem bekannten Projekt-Berater und Moderator Thomas Egger (links).

